



15.06.2017 www.balqis.de

Ende des Traums

In einem Interview mit der französischen Zeitung *Le Figaro* sprach der russische Präsident Putin unter anderem über die Deeskalationszonen in Syrien, die Chancen, die sie bieten und ihre Gefahren. Dass sie nämlich den Beginn der territorialen Zerstörung Syriens darstellen könnten. Die größte Gefahr für die Einheit Syriens geht aber von einem Gebiet aus, das nicht Teil einer Deeskalationszone ist: den kurdischen Einflussgebieten im Norden Syriens.

Hier treffen sich die kurdischen Unabhängigkeitsbestrebungen („Föderaler Staat“ in Syrien) mit dem Ziel der USA: Syrien soll in einflusslose Kleinstaaten aufgelöst werden. Es ist eine wirkliche strategische Partnerschaft: die kurdische YPG bzw. die sogenannten SDF sind die Bodentruppen der USA, Sie werden entsprechend ausgebildet, bewaffnet und [bezahlt](#). Sie kämpfen vordergründig gegen den IS, sollen zugleich aber die Möglichkeiten der syrischen Armee einschränken und die Gebiete unter US-Einfluss ausweiten. In diesen Gebieten wurden mehrere US-Militär-Flugplätze angelegt – und bereits jetzt gibt es einzelne Scharmützel zwischen kurdischen Einheiten und der syrischen Armee in den Gebieten, aus denen sich der IS zurückzog.

Damit setzt sich die unselige Entwicklung der letzten Jahre fort. Bei allen Verhandlungen, Initiativen und Gesprächen um eine politische Lösung waren kurdische Vertreter kaum je vorhanden. Zum Teil, wegen des Widerstands der Türkei; aber das entsprach im Grunde den Bestrebungen der Mehrheit der kurdischen politischen Organisationen. Von vornherein ging es ihnen nicht um eine Veränderung Syriens, sondern um die kurdische Unabhängigkeit.

Heute ist die kurdische Politik an die Interessen der USA gebunden. Das ist das Ende des Traums von einer kurdischen Unabhängigkeit.

Zum gleichen Thema: [Einbahnstraße](#)

Mosul - Propaganda

Wer die Schlagzeilen der Medien über die Verbrechen der syrischen Regierung kennt - Fassbomben, Folter und Mord In den Gefängnissen, Angriffe auf Zivilisten - wird sich fragen, wieviel davon real ist, wieviel imaginär und wieviel einfach nur Propaganda.

Der Kampf um Mosul dagegen ist in den selben Medien ein sauberer und präziser Krieg gegen den IS, von Zivilbevölkerung ist kaum je zu hören. [Weiter lesen...](#)

Omran in Aleppo

Das Bild ging um die Welt. "Omran weint" oder "Omran ist verletzt" - so berichteten die arabischen



und westlichen Medien über Omran. Er sei in einem Angriff russischer und syrischer Flugzeuge auf sein Wohnviertel in Aleppo verletzt worden, hieß es im August 2016. Die Geschichte um den Jungen in den Medien endeten nicht, bevor sie Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft erhalten hatten und sogar den

Sicherheitsrat der UN beschäftigte.

Das Bild ging um die Welt - jetzt hat der Vater des Jungen dem arabischen Sender [al-Mayadeen](#) ein Interview gegeben. [Weiter lesen...](#)

At-Tanf - übertölpelt...

Lange Zeit waren die syrischen Grenzen offen und durchlässig für die Dschihadisten aus aller Welt.

Mittlerweile gelingt es besser, die Grenzen zu schützen. Die Grenze zum Libanon ist schon weitgehend gesichert und die irakische Armee versucht ihrerseits die irakisch-syrische Grenze zu sichern.

Offen ist die Situation an der Grenze zu Jordanien. Hier sind nicht nur Dschihadisten aktiv, die von der US-Armee unterstützt werden, sondern US-Kräfte selbst. Im syrischen Grenzort at-Tanf befindet sich ein Militärstützpunkt der US-Armee und ihrer britischen und jordanischen Verbündeten.

Mehrere Versuche der syrischen Armee, in diesem Gebiet die Kontrolle über die Grenze zu übernehmen, endeten in ebenso vielen Luftangriffen der USA.

Die US Armee besaß die [Chuzpe](#), sogenannte „deconflicting zones“ zu erfinden, in denen Aktivitäten der syrischen Armee auf eigenem Staatsgebiet nicht zulässig seien. Das war eine selbstherrliche

Entscheidung und hat nichts mit den von den UN unterstützten, mit Syrien abgesprochenen und von Iran, der Türkei und Russland ausgehandelten „Deeskalations-Zonen“ zu tun.

Die syrische Armee hat in einem überraschenden Vorstoß die Grenze zum Irak nördlich von at-Tanf erreicht und die USA-Armee damit übertölpelt. Sie hat jetzt vom Wüstenort al-Tanf aus kaum eine Aktionsmöglichkeit. Zugleich gewann Syrien die Kontrolle über Phosphat- und Ölproduktionsstätten zurück.

Die USA reagierten, indem sie weitere schwere Waffen gegen die syrische Armee in Stellung brachten.

Splitter

Der Abgeordnete des Europäischen Parlaments [Claude Turmes](#) hat eine Ausstellung von Werken des syrischen Künstlers Mohamed Ghanoum organisiert. Sie wird vom 8. - 16. Juni 2017 in der Galerie



des Europaparlaments in Luxemburg, im "Konrad Adenauer Haus" gezeigt. Dort sind die Bilder einem auserlesenen Publikum zugänglich: den [Mitarbeitern](#) der europäischen Institutionen.

Andere Interessenten können einen Besuch mit der Tochter des Künstlers vereinbaren, die ihn in Luxemburg vertritt.

Wenig Hype um die Ausstellung eines syrischen Künstlers. Wohl auch deshalb, weil er in diesem Krieg auf der Seite Syriens steht.

In einem [Interview](#) mit der syrischen Nachrichtenagentur Sana erklärte er, in dieser Zeit müsse jede künstlerische Aktivität versuchen, gegen die Hässlichkeit, die die Feinde nach Syrien und in die Seelen der Syrer bringen wollten, eine Kultur der Schönheit zu entwickeln.

Die Reise einer Flüchtlingsfamilie - dieses Buch der kanadischen Schriftstellerin Margriet Ruurs und des syrischen Bildhauers Nizar Ali Badr wurde von der „Rocky Mountain Foundation“ für ihren jährlichen Preis nominiert. Die Kinderbuchautorin Ruurs traf zufällig auf die Werke von Badr und wurde davon zu dem Buch inspiriert. „Stepping Stones“ erzählt die [Geschichte von Rama und ihrer Familie](#), die aus ihrem einstmaligen friedlichen Dorf fliehen müssen, weil der terroristische Krieg immer näher rückt.

Der verheimlichte Krieg

„Rund 10.000 Kinder sind seit 2015 im Jemen gestorben: an vermeidbaren Krankheiten, an nicht erfolgten Impfungen, an Infektionen durch Unterernährung. Etwa 370.000 Kinder unter fünf Jahren sind derzeit akut durch den Hungertod bedroht. Nicht aufgrund einer Dürre, nicht durch die Natur, sondern durch menschengemachtes Elend in dem 19 Monate dauernden Bürger- und Bombenkrieg...“ berichtet – die [Tagesschau](#).

Und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) teilt mit, dass die Cholera-Epidemie im Jemen sich rasch ausbreitet. In den vergangenen Wochen sei die Zahl der Todesopfer auf mehr als 920 gestiegen und habe sich damit fast verdoppelt.

Das ist keine Naturkatastrophe, sondern menschengemachtes Elend, unter Beteiligung massiver Waffenlieferungen des Westens an die Kriegspartei Saudi-Arabien.

Bundespräsident Steinmeier hat angesichts der dramatischen Hungerkatastrophe in Ostafrika und im Jemen einen eindringlichen [Spendenappell](#) an die Deutschen gerichtet. Ohne Hilfe würden noch mehr Menschen sterben.

Mehr Spenden? Wie wäre es mit weniger Krieg?

Zum gleichen Thema: [Ein Land wird zerstört](#) (Abo erforderlich)

Infos

Diese Infos erscheinen in loser Folge. Für Anregungen, Hinweise und Kritik sind wir jederzeit dankbar (An: info@balqis.de). Wer es interessant genug findet, kann es auch gerne weiterleiten. Um diesen Newsletter zu abonnieren bitte eine Mail an info@balqis.de mit dem Betreff „bestellen“. Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, bitte eine Mail an info@balqis.de mit dem Betreff „abbestellen“. Wir werden die E-Mail Adressen, die wir hier erhalten, nicht weiter geben oder außerhalb des Newsletters verwenden.

[5 Jahre](#) * [Kein Tag wie jeder andere](#)

[Die Linke und Syrien](#) – immer noch ein schwieriges Kapitel * [Fassbomben](#)

[Der große Krieg gegen Syrien](#)